

„Für einander – miteinander“

Seit 25 Jahren Steinfelder Wohngruppen / Konstruktiver Dialog mit dem Landkreis Rotenburg

ROTENBURG (go) ■ Seit 25 Jahren gibt es die Steinfelder Wohngruppen. Aus diesem Anlass fand im Rotenburger Bürgersaal eine Jubiläumsfeier mit geladenen Gästen statt. Die Niedersächsische Familienministerin Mechthild Ross-Luttmann, überbrachte die Grüße der Landesregierung.

Unter den Ehrengästen waren Landrat Hermann Luttmann, der Chefarzt der Klinik für Psychiatrie am Diako, Professor Dr. Andreas Thiel, und der Ärztliche Direktor der Psychiatrischen Klinik Lüneburg, Dr. Sebastian Stierl. In ihrer Rede würdigte Ministerin Ross-Luttmann die 25 Jahre Arbeit der Steinfelder Wohngruppen und erklärte, was aus ihrer Sicht hinter der Jahreszahl steht. Nämlich „viele Menschen, die hier lebten und le-

ben und arbeiteten und noch arbeiten“.

In einem Rückblick zeichnete sie die Entwicklung der Steinfelder Wohngruppen als dezentrale sozialpsychiatrische Wohneinrichtung im Landkreis Rotenburg auf. Damals erfolgte die Hauptbelegung noch durch die Stadt Bremen. „Mit der Entwicklung einer gemeindenahen Psychiatrieversorgung in den 90er-Jahren hat sich die Aufnahmesituation geändert“, erklärte die Ministerin. Seither kämen die Bewohner der Wohngruppen überwiegend aus dem Landkreis Rotenburg und den umliegenden Landkreisen. Die Bewohnerzahl von anfangs neun sei auf heute 48 gestiegen und diese lernen sich auf ein Leben außerhalb der schützenden Umgebung und auf den Alltag in der Arbeitswelt vorzubereiten. „Dafür ist das Zusammenleben in einer kleinen Gruppe, in der man sich gegenseitig stützt, aber auch Konflikte austrägt, eine hervorragende Chance“, stellte Ross-Luttmann



Feierstunde im Bürgersaal mit Geschäftsführer Rainer Kruse (v.l.), Ministerin Mechthild Ross-Luttmann, Landrat Hermann Luttmann und Jan Kruse (kaufmännische Leitung). Fotos: go



Die Gründungsmitglieder Siegfried Buchholz mit Gattin Heinke (v.l.), Erika Möhrmann, Andrea Knaak und Hermann Grütter.

fest. Sie lobte die Arbeit des fachlich qualifizierten Personals und dankte für die Verwirklichung des Konzeptes. Sie zitierte den russischen Schriftsteller Leo Tolstoi, der einmal sagte: „Man kann ohne Liebe Holz hacken, Ziegel formen, Eisen schmieden, aber man kann nicht ohne Liebe mit Menschen umgehen“. Diese Worte drückten genau das aus, was sich die

Ministerin für den Umgang miteinander wünsche: „Gemeinsam für einander - miteinander“. Das habe ganz besondere Bedeutung für den gesellschaftlichen Umgang mit Behinderung. Die Steinfelder Wohngruppen seien hier vorbildlich, weil sie es sich zur Aufgabe gemacht hätten, die Menschen die ihre Hilfe benötigen, dort abzuholen, wo sie stehen. Ihr

Prinzip sei das gemeinsame Handeln.

Die Vorträge zu den Thema „Kommunale Psychiatrie als Forderung von Dr. Stierl und „Grundhaltung sozialpsychiatrischer Arbeit“ von Annelies Arms (Sozialtherapeutische Leitung) beendeten die Feierlichkeiten, die mit einem kleinen Imbiss und musikalischer Unterma- lung am Klavier ausklangen.